

BAEDEKER

H HONG- KONG

Macau



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Hongkong möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Sie stehen vorn am Steilhang auf dem Peak. Die Sonne geht unter, im Hochhauswald unter Ihnen glimmen nach und nach die Lichter. Die Schiffsleuchten gleiten über den dunkelnden Hafen, allmählich versinken die Konturen der Berge, ehe sich alles in ein Lichtermeer verwandelt – das beste Hongkongerlebnis von allen! ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

◀ Keine Sorge, in Hongkong findet man sich trotz Linksverkehr und geheimnisvoll leuchtender Schriftzeichen zurecht: Man spricht Englisch.

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Reisen heute bedeutet aber noch mehr: Begegnen, Erfahren, Erspüren, und das Erlebte mit Freunden teilen. Die schönsten Momente für Ihre Reise finden Sie im Baedeker.

Baedeker.
Das Original seit 1827.



Yuen Long
Po-Lin-Kloster & Tiantan-Buddha

Po-Lin-Kloster und Tiantan-Buddha
Per Seilbahn zum größten Buddha-kloster der Stadt
S. 87

Wong-Tai-Sin-Tempel

Wong-Tai-Sin-Tempel
Der populärste von allen – Opfer für die Wunderheiler und Blick in die Zukunft
S. 77

Cheung Chau

Hongkong als Kleinstadt – Tempel, Gässchen, Strand und Fischlokale
S. 64

Hollywood Road
Chinas Kulturschätze im Schaufenster: echt oder nachgemacht?
S. 70

Temple Street Night Market
Handyhüllen, Opernsänger, T-Shirts und tausend Überraschungen
mehr
S. 127

Cheung Chau

Macau

Hollywood Road

Lan Kwai Fong

Lan Kwai Fong
Synonym fürs Nachtleben – Party drinnen und draußen
S. 60

Victoria Peak

Peak
Eines der besten Stadtpanoramen der Welt
S. 98

Hong Kong Park
Zwischen Hochhäusern: Hongkongs Central Park mit Tropenvögeln und Teemuseum
S. 51

The Venetian
Wenn man es nicht gesehen hat, glaubt man es kaum
S. 144

Largo do Senado
Das Herz der Altstadt von Macau
S. 155

São Paulo
Portugal in China: der fromme Zeuge einer lange währenden Begegnung
S. 167

Ocean Park

Halb Kirmes, halb Zoo: Schönheit der Quallen, schläfrige Riesenpandas und Achterbahn-Adrenalin
S. 93

Lamma Island

Lamma Island

Hung Shing Ye

Ocean Park

Halb Kirmes, halb Zoo: Schönheit der Quallen, schläfrige Riesenpandas und Achterbahn-Adrenalin
S. 93

BAEDEKER

H HONGKONG

Macau

»

Kein anderer Ort
hat diese Mischung aus
Ost und West, alt und
modern, spektakulär
und alltäglich.

«

Chris Patten



baedeker.com

DAS IST HONGKONG ...

- 8** British China
 - 12** Teehaus kulinarisch
 - 16** Film und Mythos
 - 20** Countryparks und Lavasäulen
 - 24** Glücksspiel – was sonst?
-

TOUREN

- 30** Unterwegs in Hongkong und Macau
 - 30** Buntes Treiben: Die Märkte in Kowloon
 - 35** Central: Dörrfisch, Ginseng und Antikes
 - 38** Historisches Flair: Macaus Altstadt
 - 42** Ausflug auf die Halbinsel Sai Kung
 - 43** Einmal über die Grenze: Ausflug nach Shenzhen
-

SYMBOLE

Baedeker Wissen

- Special, Infografik, 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Sehenswürdigkeit
 - ★ Herausragende Sehenswürdigkeit
-





SEHENSWERTES IN HONGKONG

- 48 Aberdeen
- 50 Admiralty · ★★ Hong Kong Park
- 53 ★ Causeway Bay
- 55 Central · ★★ Lan Kwai Fong
- 58 ● Hong Kong & Shanghai Bank
- 64 ★ Cheung Chau Island
- 66 Happy Valley
- 68 ● Vier Beine hat das Glück
- 70 ★★ Hollywood Road
- 72 ★ Kat Hing Wai
- 73 Kowloon (Nord) ·
- ★★ Wong Tai Sin Temple
- 78 Kowloon (West)
- 80 ● Hochhäuser in Hongkong
- 82 ★ Lamma Island
- 84 ★★ Lantau Island
- 90 ★ Lei Yue Mun
- 90 Mong Kok
- 92 Museum of Coastal Defence
- 93 ★★ Ocean Park
- 96 ● Wind und Wasser
- 98 ★★ Peak
- 101 ★★ Sai-Kung-Halbinsel
- 103 Sha Tin
- 107 Sheung Wan · ★ SoHo
- 109 ★ Stanley
- 111 Tai Mo Shan
- 112 Tai Po
- 113 ★★ Tsim Sha Tsui
- 120 Victoria Harbour
- 122 ● Hongkong Port
- 124 Wan Chai
- 126 Yau Ma Tei ·
- ★★ Temple Street Night Market
- 131 Yuen Long
- 134 Zoological & Botanical Gardens

SEHENSWERTES IN MACAU

- 138** Barra
- 140** Centro Cultural
- 141** Coloane
- 144** Cotai - ★★ The Venetian
- 146** Fisherman's Wharf
- 147** ★ Guia-Hügel
- 147** ★ Jardim de Lou Lim Ioc
- 149** Kasinovierteil
- 150** ★ Kun Iam Tong
- 152** ★ Largo de Santo Agostinho
- 155** ★★ Largo do Senado
- 159** Lin Fong Miu
- 163** Macau Tower
- 163** Penha-Hügel
- 164** Portas do Cerco
- 165** Praça de Luís de Camões
- 167** ★★ São Paulo
- 171** Taipa

HINTERGRUND

- 176** Hongkong und seine Menschen
- 182** ● Hongkong und Macau auf einen Blick
- 185** Geschichte Hongkongs
- 197** Kunst und Kultur
- 204** ● Göttlicher Schutz oder pures Glück?
- 207** Interessante Menschen
- 214** Macau und seine Menschen
- 216** Geschichte Macaus

ERLEBEN & GENIESSEN

- 222** Ausgehen
- 229** Essen und Trinken
- 232** ● Typische Gerichte
- 251** Feiern
- 258** Museen
- 261** Shoppen
- 270** Stadtbesichtigung
- 274** Übernachten

PREISKATEGORIEN FÜR HONGKONG

Restaurants

Ein Abendessen pro Person ohne Getränke und ohne teure Spezialitäten

€€€€	über 400 HK-\$
€€€	260–400 HK-\$
€€	160–260 HK-\$
€	unter 160 HK-\$

Hotels

Für ein DZ bei Internetbuchung in der Nebensaison (inkl. 10 % »Servicegebühr«)

€€€€	über 3500 HK-\$
€€€	1750–3500 HK-\$
€€	1000–1750 HK-\$
€	bis 1000 HK-\$

■ PRAKTISCHE INFOS

- 286** Kurz und bündig
 - 287** Anreise · Reiseplanung
 - 292** Auskunft
 - 294** Etikette
 - 295** Geld
 - 296** Gesundheit
 - 297** Lesetipps
 - 298** Post · Telekommunikation
 - 299** Preise · Vergünstigungen
 - 299** Reisezeit
 - 300** Sicherheit
 - 301** Sprache
 - 305** Verkehr
-

■ ANHANG

- 309** Register
 - 316** Bildnachweis
 - 317** Verzeichnis der Karten
und Grafiken
 - 318** Impressum
-



MAGISCHE MOMENTE

- 51** Tropenmagie in den Wipfeln
- 64** Partytime beim Erdgottschrein
- 77** Im Paradies der Nonnen
- 100** Hongkongs Lichtermeer
- 102** Allein in der Brandung
- 106** Auf dem Weg ins Nirwana
- 126** Im Schatten des Phallus
- 227** Cocktail im Aqua Spirit
- 244** Dimsum mit Musik
- 280** In der Panoramabadewanne
- 287** Ankommen mit
Hochbrückenpanorama



ÜBERRASCHEND

- 40** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen,
runterkommen
- 67** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 94** **6 x Gute Laune:**
Das hebt die Stimmung!
- 203** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht dran
vorbeigehen, einfach probieren!
- 271** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Hongkong
und Macau

D DAS IST ...

Hongkong

Die fünf großen Themen rund
um den »Weihrauchhafen«.
Lassen Sie sich inspirieren!

Über den Yachthafen von Admiralty geht der
Blick auf das glitzernde Hong Kong Central. ►





DAS SIND ...
HONGKONG

BRITISH CHINA

Das Erste, was als
britisches Erbe in
Hongkong auffällt, ist
der Linksverkehr, die
Zweisprachigkeit das
nächste. Ist Hongkong
heute, mehr als 20 Jahre
nach der »Heimkehr«,
nun aber weniger
britisch als früher?

In Hongkong orientiert
man sich zweisprachig. ►

DAS SIND ...
HONGKONG



DIE Hongkonger werden sagen: Ja, natürlich. Manche bringen es sofort auf den Punkt: erst britische Kolonie, jetzt chinesische. Aber mal ehrlich: Was hat sich geändert – außer dem Kopf an der Spitze? Demokratisch war Hongkong nie, von einer sehr kurzen Phase unter dem letzten britischen Gouverneur abgesehen. Für Besucher ist das ohnehin irrelevant. Die Frage bleibt: Begegnet einem hier nun mehr China oder mehr Vereinigtes Königreich?

tonesisch. Für knapp 90 Prozent aller Hongkonger ist es die Muttersprache, unverständlich für Nichtkantonesen. Auch **die kulturelle Identität ist regional geprägt**. Hier ist das in China unterdrückte religiöse Brauchtum stets lebendig geblieben, hier orientiert man sich traditionell mehr nach Übersee als nach Peking, reist visumfrei nach Europa und ist stolz auf alle Freiheiten.

| Gottesdienst im Hochhaus

| Hongkong ist kantonesisch

Die Antwort ist eindeutig, aber vielleicht nicht so, wie man es erwartet: Hongkong ist ganz klar mehr China als Britannien – aber es ist chinesisch in einem sehr eigenen Sinn, denn sehr zum Ärger chinesischer Nationalisten bleibt es in allererster Linie, was es immer war: kantonesisch. Man bemerkt es, wenn man den dreisprachigen Durchsagen in der U-Bahn und in manchen Bussen lauscht: Nicht Hochchinesisch (Mandarin) kommt da als Erstes und auch nicht Englisch, sondern Kan-

Was geblieben ist vom Kolonialerbe sind zum einen die Kirchen und kirchlichen Institutionen. Viele davon gehen allerdings auf amerikanische Initiativen zurück. Besonders die **Baptisten** sind daher stark vertreten. Kirchengebäude gibt es nicht viele – viel weniger als in Macau –, dafür finden sich kirchliche Räume, hongkongtypisch oft in Hochhäusern, kenntlich nur an Aufschriften an der Fassade.

Viele Institutionen verweisen mit ihrem Namen auf die koloniale Vergangenheit, ob Queen Mary Hospital oder Queen Elizabeth Stadium. Das gesamte



GESCHICHTE HINTER GITTERN

Tai Kwun: So heißt sie jetzt, die frühere Central Police Station mit angeschlossenem Gerichtsgebäude und Gefängnis. Nach endlos scheinenden Diskussionen und politischem Hin und Her um die zukünftige Nutzung erleben Sie hier seit 2018 ein echtes Stück Hongkonger Kolonialzeit – eine kluge Mischung aus Museum (zur Baugeschichte und Nutzung) über Gastronomie bis zur modernen Kunstgalerie – und Sie können im Schatten hoher Bäume auch einfach mal rasten (► S. 62).



Das ehemalige Zentralgefängnis, heute Tai Kwun Prison, ist noch ein echtes Stück Kolonialzeit.

Gesundheitswesen folgt britischem Vorbild. Straßen wie Prince Edward Road, Queen's Road (nach Königin Victoria), Des Voeux Road, Robinson Road oder Nathan Road (nach Gouverneuren) und viele weitere heißen heute noch wie ehemals.

Wetten für den guten Zweck

Den handgreiflichsten und schon finanziell gewaltigsten Einfluss auf die Hongkonger Kultur hatte allerdings die Institution des **Pferderennens**. Der Jockey Club unternimmt dank der enormen Einnahmen durch das Wetgeschäft vieles, das der ganzen Stadt zugute kommt, und auch diese Form von Ge-

meinsinn ist sehr britisch. Das neueste und architektonisch spektakulärste Beispiel dafür ist der von Zaha Hadid entworfene Jockey Club Innovation Tower, das Designzentrum der Polytechnic University.

Apropos Architektur: Anders als im traditionsbewussten England galt bauliches Erbe hier seit je als hinderlich, das Denkmalschutzamt hatte eine Alibifunktion. Viel hat sich daran bis heute nicht geändert. Die Folge: **Originalbauten aus der Kolonialzeit sind weitestgehend verschwunden**, nicht eine einzige Häuserzeile blieb aus der Ära vor Erfindung der Klimatisierung vollständig erhalten. Das größte Ensemble, das noch steht, ist ausgerechnet die einstige zentrale Polizeiwache.



DAS SIND ...
HONGKONG

TEE- HAUS KULINA- RISCH

Sie ahnen es schon:
In Hongkong speist man
anders als beim Chinesen
zu Hause. So gut der auch
sein mag – hier bewegen
Sie sich kulinarisch in
einem anderen Umfeld:
dem der kantonesischen
Teekultur

Lassen Sie sich im kantonesischen Teehaus
von Dimsums »ins Hert« treffen. ►



DAS SIND ...
HONGKONG



JEDENFALLS machen die Hongkonger (und ihre Landsleute aus der Provinz jenseits der Grenze) ihre typischen Speisevorlieben nominell am Tee fest. Wenn sie sagen: »Wir gehen Tee trinken«, dann meinen sie damit »Wir gehen essen.« Auf Kantonesisch lautet das Schlagwort »**Yam chai**!«. Entsprechend fungiert das typische kantonesisches Restaurant zugleich als Teehaus.

! Tee ist Nebensache

Niemand trinkt hier nur Tee, aber Tee immer als Erste auf den Tisch, für gewöhnlich in einer weißen Porzellan-kanne. Getrunken wird aus henkellosen Bechern. Manchmal steht noch eine Kanne mit heißem Wasser bereit für den zweiten oder dritten Aufguss. In besseren Häusern wird vorher gefragt, was für einen Tee man möchte. Tee trinkend wendet man sich dann der Speisekarte zu, und zwar einer speziellen: die für den kulinarischen Hauptteil der Teekultur, bekannt unter dem Namen »**dimsum**«. Das ist bitte englisch auszusprechen – »dimßam« – und bedeutet »**Herztreffer**«. Gemeint sind zwei bis drei Dutzend Leckereien, vielfach aus dem Dämpfkorb: mit Garnelen gefüllte Reismehlteigtäschchen, Rippen in Schwarzbohnensoße, Wasserkastanienkuchen, Hefeteigklöße mit geröstetem Schweinefleisch darin oder, eine Anregung aus Portugal, Eiertörtchen. Dass das ganze Spektrum auf Büfettwagen verladen, von Frauen durch die Gänge geschoben und dabei ausgerufen wird, ist heute immer seltener der Fall. Meist wird das Gewünschte auf einem Zettel angekreuzt. Dann kommt alles frisch aus der Küche. Der Tee wird ungefragt nachgegossen. Wer eingeschenkt bekommt, bedankt

sich mit einem kurzen Fingerklopfen auf den Tisch. Wer keinen Tee mehr möchte, lässt den letzten vollen Becher stehen. Muss neu aufgegossen werden, legt man den Deckel der Kanne auf den Henkel.

! Eine gesellige Angelegenheit

Das typische Teehaus-Restaurant ist kein Ort für ein trauliches Tête-à-Tête. Viele sind groß, manche gehen über mehrere Stockwerke. Die Gäste unterhalten sich mehr oder minder lautstark, denn typischerweise scharft man sich in Grüppchen von vier bis sechs um einen der runden Tische. »Tee trinken« – also Dimsum essen – gehen Kantonesen **traditionell nur zum Frühstück und mittags**, eventuell auch noch am Nachmittag, jedenfalls nicht am Abend. Die Teehäuser sind natürlich auch zum Dinner geöffnet, aber dann werden keine Dimsum serviert, sondern »richtige« Gerichte, auch sie gern zum Tee.

Der **Kulturwandel** macht jedoch auch vor den Dimsum nicht Halt. Neuerdings gibt es tatsächlich Lokale, die sie noch am Abend auf den Tisch bringen. Aber warum auch nicht, lecker, wie sie sind? Nur eine Regel bleibt: Zu den Dimsum gehört Tee. Bier zum Dimsum geht nun wirklich nicht.





MEHR TEEHAUS GEHT NICHT

Für das authentische Teekultur-Erlebnis gibt es keinen besseren Ort als das Luk Yu Tea House. Das Traditionslokal ist so etwas wie das Hongkong-Teehaus schlechthin, denn es geht über vier Etagen, öffnet schon zum Frühstück und serviert das ganze Spektrum der Dimsum-Klassiker. Dazu kommt als Mehrwert das Ambiente dieser bald 90-jährigen Adresse – eine Institution, deren betagte Kellner sich das mitunter auch anmerken lassen!

(24–26 Stanley St., MTR-Station Central)



DAS SIND ...
HONGKONG

FILM UND MYTHOS

Chinesische Pokerfaces,
Mafiabosse, die vor keiner
Grausamkeit zurück-
schrecken, eine Stadt aus
Dschunken: Hongkong bot
die ideale Vorlage für Film-
exotik. Aber das ist nicht
einmal die halbe Wahrheit.

Ihren Idolen ganz nah kommen Filmfans
auf der Avenue of Stars. Der eigentliche
Star aber ist das Hafenpanorama. ►





HONGKONG als Ort lauerner Gefahren und einer verstörend faszinierenden Fremdartigkeit, als Heimat skrupelloser Gangstersyndikate, in die ein Außenstehender nie eindringen wird – offenbar war die Stadt irgendwie prädestiniert für einen derartigen Leinwandmythos, den Hollywood profitabel verbreitete. So führte die Suche nach dem »Mann mit dem goldenen Colt«

James Bond ins Luxushotel Peninsula (selbst schon ein Mythos) und in die Girliebar Bottoms-up (die es wirklich gab und die dann mit dem Bond-Mythos warb), und Jean-Claude van Damme sah sich in »Geballte Ladung« von Triaden, Hongkongs Mafia, verfolgt, denen er mit einer Flucht über die Dschunkenstadt von Aberdeen dann doch ein Schnippchen schlug. Mit der Wirklichkeit hat dieses **Hongkong aus der Traumfabrik** wenig bis nichts zu tun. Die Triaden gibt es zwar wirklich – zumindest gab es sie, und

noch lange, nachdem ihre goldene Zeit zu Ende gegangen war, regten sie noch die Fantasie von Autoren und Reportern an. Auch die Zeit der Korruption (die den Triaden Spielräume verschaffte) ist längst dahin. Die Stadt ist sicher wie wenige Metropolen und bestand auch früher weniger aus kriminellen Machenschaften denn aus harmlosem, biederem Alltag mit viel Arbeitsschweiß.

Goldene Zeiten für Hongkonger Geschichten

Aber auch Hongkong schuf sich seine Mythen vom **Kampf der Guten gegen die Bösen**. Darin ging es nicht um goldene Schießisen, sondern um Kungfu, traditionelle waffenlose Kampfkunst, aber auch um die Handhabung altchinesischer Nahkampfwaffen. Beides erforderte perfekte Körperbeherrschung. Für diese Art des Kinomythos steht ein



Bruce Lee kennt jedes Kind, auch hoch oben auf dem International Conference Center.

Name ikonenhaft ganz oben: **Bruce Lee** (► Interessante Menschen). Der 1973 unter mysteriösen Umständen Verstorbene wurde zum Vorbild für viele andere. Er begründete **die große Zeit der Hongkonger Kungfufilme**, den Exportschlager der Siebziger. Damit wären wir bei Hongkongs Filmindustrie. In ihren besten Tagen war sie die drittgrößte weltweit. Unvergessen sind die Shaw Studios des Magnaten **Run Run Shaw** (► Interessante Menschen), später kam Golden Harvest dazu. Das Erfolgsgeheimnis der einheimischen Filme gründete aber nicht in dem viel zu kleinen Hongkonger Markt, sondern rührte vom großen chinesischen Markt außerhalb von Festlandchina her: vom chinesischen oder chinesischstämmigen Publikum in Taiwan, Südostasien, Kalifornien.

Und heute?

Die große Glanzzeit der 1980er und frühen 1990er ist nun vorbei, die Riesenstudios von einst sind abgerissen oder verfallen. Heute drehen die Hongkonger Filmleute meist Gemeinschaftsproduktionen mit dem Festland, aber die lokale Filmindustrie bringt pro Jahr immer noch vier bis fünf Dutzend Filme auf den Markt. Die Hongkonger Stars profitieren jetzt vor allem von ihrer Popularität auf dem Festland. Einige wurden auch außerhalb des chinesischen Kulturkreises bekannt, allen voran **Jackie Chan**, nach Bruce Lee wohl der Einzige, der es zu echtem internationalem Ruhm brachte.



FILMGESCHICHTE AUF FÜNF STOCKWERKEN

Mal ehrlich: Wer ist der Topstar auf der Avenue of Stars? Einer von den vielen, die in Ostasien ihre Fans haben, aber woanders nur ein Schulterzucken hervorrufen? Wir meinen: Das Hafenpanorama schlägt sie alle. Cineasten gehen besser in die Film Archives (50 Lei King Rd, Aldrich Bay), wo historische Filme laufen und Ausstellungen über Hongkongs Filmkunst informieren. Übrigens: James Bond & Co. kommen auf der Avenue of Stars nicht vor. Der Mythos vom Mafianest findet in Hongkong keine Anhänger – zu Recht.

DAS SIND ...
HONGKONG

COUNTRY- PARKS UND LAVA- SÄULEN

Bunte Schmetterlinge und exotische Blütenpracht, menschenleere Feuchtgebiete, 308 km Wanderpfade, einsame Strände: Hongkongs grüne Seiten bieten frische Luft, Bewegungsfreiheit und jede Menge Überraschungen.

◀ Nicht ganz 6 km lang ist der Ngong Ping 360 Rescue Trail im Countrypark von Lantau Island.

KLAR, meistens reicht die Zeit nicht. Wer bleibt in Hongkong schon eine Woche oder gar zwei? Aber angenommen, Sie wollen doch noch einen Tag dranhängen oder kommen noch ein zweites Mal, dann könnten Sie einen Tag – oder auch zwei – für das ganz andere Hongkongerlebnis reservieren. Aber schon beginnt damit auch die Qual der Wahl. Angenommen, die Stadt hätte nur ein einziges Naturschutzgebiet, wüsste man ja, wohin gehen. Aber weit gefehlt!

Hongkong hat rund 260 Inseln, darunter drei größere und wenige kleinere, die zugleich bewohnt und autofrei sind – besiedelt mit alten Fischerdörfern, gut mit Fähren angebunden und allesamt schön für einen Tagesausflug inklusive einer kleinen Wanderung und vielleicht einem Bad im Meer. Andere Inseln können Sie per Sampan erreichen, das lohnt sich besonders im Inselabyrinth vor Sai Kung.

Und dann gibt es da die 24 so genannten **Country Parks**. Das sind von menschlicher Bebauung frei gehaltene Gebiete, die ursprünglich Hongkongs Wasserversorgung sicherten und heute wegen ihres Freizeitwerts geschätzt werden.

Sie machen rund 40 Prozent von Hongkongs gesamter Landfläche aus, angesichts der notorischen Landknappheit im Sonderverwaltungsgebiet ein geradezu phänomenaler Anteil. Vier Hauptwanderwege erschließen die meisten von ihnen. Der längste, der **MacLehose Trail**, windet sich auf 100 Kilometern von Ost nach West durch die New Territories.

Wo die Zugvögel rasten

Zwar gibt es schon lange keinen Urwald mehr, und viele Hänge sind nur mit Gebüsch oder Gras bewachsen, aber es wurde auch viel aufgeforstet – zunächst zum Schutz vor Erosion, dann auch im Hinblick auf Ökologie und Artenvielfalt. An den feuchten Nordhängen regenerierte sich Wald oft von selbst. Der größte und artenreichste Wald steht als **Tai Po Kau Nature Reserve** unter besonderem Schutz.

Aber das ist noch längst nicht alles. Hongkongs ökologisch wertvollstes Gebiet sind die **Mai-Po-Marschen**. Wenn hier, vor der Hochhauskulisse von



TIEF DURCHATMEN

Um Ihnen die Qual der Wahl zu ersparen, schlagen wir als Ziel für einen Ausflug ins Grüne das autofreie Lamma Island vor. Die Anreise per Fähre ist nicht zu weit, Sie können wandern – von Fährhafen zu Fährhafen –, baden und herrlich Fisch und Meeresfrüchte essen. Dazu bieten die Ortschaften an den Fährhäfen mit ihren Lädchen, Tempeln und Lokalen ein wenig Flair vergangener Zeiten – und alles zusammen willkommene Erholung vom Hochhauswald. (► S. 82)

Shenzhen, Zugvögel zu Tausenden rasten und in den Wattflächen nach Essbarem stochern, bevölkern Ornithologen nicht nur aus Hongkong die Beobachtungsstände. Über 400 Vogelarten wurden hier schon gesichtet. Das von Süß- und Salzwasser geprägte Areal ist als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung anerkannt.

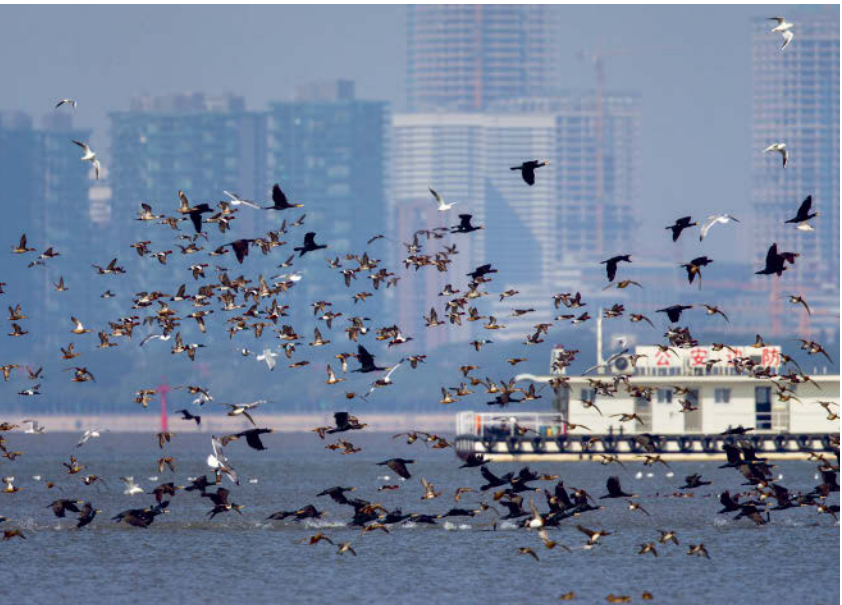
| Lavasäulen und Korallen

Hongkongs Reichtum an Naturschätzen wird abgerundet durch geologische Attraktionen. Sie finden sich ganz im abgelegenen Osten der New Territories, zusammengefasst unter der Bezeichnung **Hong Kong Unesco Global Geopark**. Das klingt schon richtig wichtig,

und das nicht ohne Grund. Die Hauptattraktion sind große Mengen 140 Millionen Jahre alter hexagonaler Lavasäulen. Davor, im Meer, gibt es weitere Schutzgebiete: für Korallen. Aber die bekommen fast nur Unterwasserbiologen zu Gesicht, sie sind also nichts für einen Tagestörn.

Auf den Wanderwegen aber werden Sie sich wirklich gut betreut fühlen. Sie sind anständig befestigt, Hütten bieten Schutz vor Regen oder Sonne, farbige Infotafeln, garantiert graffitifrei, klären über Flora und Fauna auf oder zeigen an, wo Sie gerade sind, und natürlich lassen sich auch entsprechend detaillierte Wanderkarten erwerben. Also: Schnüren Sie die Wanderschuhe und starten Sie in Ihr Naturabenteuer in Hongkong!

Vorne Natur, hinten die Skyline von Shenzhen: ein bizarres Bild aus den Mai-Po-Marschen.



DAS SIND ...
HONGKONG

GLÜCKSSPIEL – WAS SONST?

Reizt Sie die Aussicht auf einen schnellen Gewinn? Oder halten Sie Ihr Geld in der Reisekasse lieber zusammen? Egal, wie Sie dazu stehen: Macau lebt von den Casinos, und einfach einmal reinzuschnuppern kostet Sie nicht eine Pataca.

Es sind noch Plätze frei an den Tischen im Venetian. ►



DAS SIND
HONGKONG



SIE fragen sich vielleicht, warum das Glücksspiel ausgerechnet hier so dominiert. Wobei man sofort hinzufügen muss: Die Kasinos sind zwar der Aufhänger, **das Drumherum** scheint mittlerweile aber mindestens ebenso wichtig zu sein: bombastische Luxushotels mit Wahnsinnsdeko, marmorglänzende Einkaufspassagen, stuntreiche Shows, dazu allerlei sonstige Attraktionen, sei es die irre Architektur des Morpheus, der Eiffelturm beim Parisian oder beim Wynn Palace die Anreise per Seilbahn, vorbei an goldenen Drachensäulen. Einige dieser Kasino-Hotel-Konferenz-Shopping-Theater-Komplexe sind so groß, dass sich mancher Besucher dieser Kunstwelten nach einiger Zeit des Umherirrens fragt, ob überhaupt noch eine Außenwelt existiert.

| Warum gerade hier?

Warum nun ausgerechnet Macau, ein Ort ohne Platz und reichlich abgelegen? Tatsächlich brauchte die Stadt ordentlich Anlauf, um zu dem zu werden, was sie heute ist: rund 150 Jahre. 1851, als das Glücksspiel legalisiert wurde, befand sich die portugiesische Kolonie im Niedergang – parallel zum Aufstieg Hongkongs, wo es mehr Platz, tieferes Wasser und einen Naturhafen mit großem Potenzial gab. Da kamen zusätzliche Einnahmen für das Stadtsäckel gerade recht.

Lizenziert wurden sogenannte **Fantan-Salons**, in denen Fantan, ein Wettspiel mit Spielsteinen, Gewinne versprach. Fantan wurde auch auf dem chinesischen Festland und unter Chinesen in den USA gespielt, es war nichts, was Spieler von außerhalb anlocken konnte. Das änderte sich erst mit **Stanley Ho** und der Sociedade de Turismo e

Diversões de Macau (STDM), die Ho mit Geschäftspartnern gründete und die 1962 ein **vierzigjähriges Monopol aufs Glücksspiel** erhielt. Die STDM führte erstmals westliches Glücksspiel ein und investierte, und zwar nicht nur in neue Kasinos, sondern auch in ein Schiff, um Gäste aus Hongkong herüberzubringen. Das wiederum rief die Konkurrenz auf den Plan, die erstmals Tragflächenboote einsetzte und so die dreieinhalbstündige Überfahrt etwa halbierte; später verkürzten noch schnellere Boote die Zeit auf eine Stunde. Ikonisches Monument dieser Ära ist das alte **Kasinohotel Lisboa** am Kreisel vor der alten (schmalen) Brücke nach Taipa.

Richtig los ging es aber erst nach 2001. Nun lief das Monopol aus, und die Zahl der Lizenznehmer stieg bis auf sechs, darunter Las Vegas Sands aus den USA. Auch hier gilt: Konkurrenz belebt das Geschäft.

| Ein gigantischer Spielplatz

Die größten Kasinokomplexe haben inzwischen eine Fläche von 51 Hektar erreicht. Der enorme wirtschaftliche Erfolg, der vorab gigantische Investitionen inklusive Landaufschüttung erforderte, wäre freilich nicht möglich gewesen ohne einen anderen Umstand: grassierende Korruption jenseits der Grenze. Chinesische Unternehmer und KP-Funktionäre fielen in wachsenden Scharen ein, um illegal erworbenes Vermögen zu verpressen. Zudem half der neue Flughafen, Glücksritter von Japan bis Indien anzulocken.

Die Familie von Stanley Ho ist weiter im Geschäft, so gehört einem seiner Söhne die City of Dreams.

Zum Verwechseln ähnlich ►